Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 12

Rubrik: mittex Betriebsreportage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

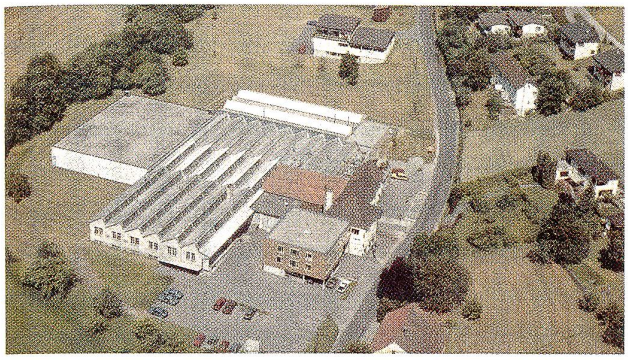
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

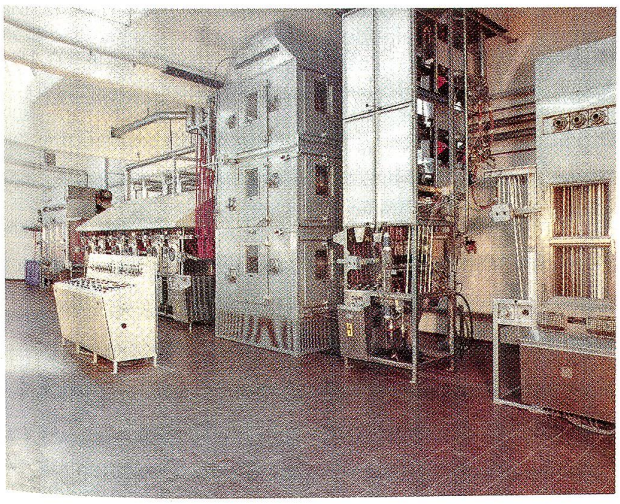
mittex Betriebsreportage

H. Kuny & Cie. AG: Bandweberei in modernem Gewand



Flugaufnahme der Produktionsstätte in Küttigen, zwischenzeitlich sind die Anlagen durch einen Färbereianbau sowie ein Lager ergänzt worden.

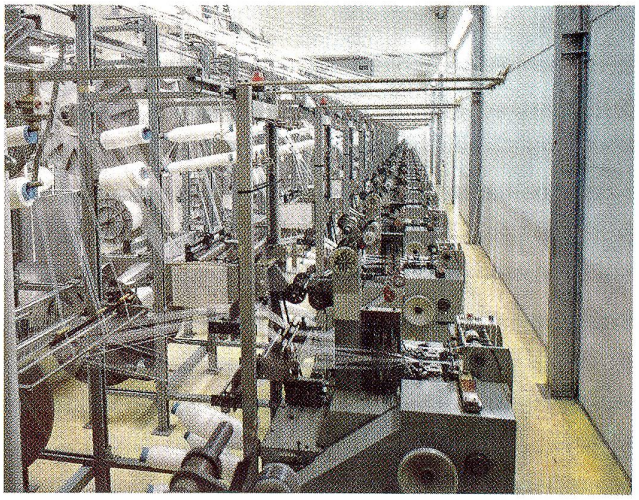
Die Staffelegg gehört zu den wichtigsten Übergängen vom Mittelland in Richtung Basel. Hier, am Südfuss des Jura, unmittelbar vor Beginn der Steigungen zur Krete, liegt das aargauische Dorf Küttigen. Wie in manch anderen Ortschaften dieses Kantons hat sich auch hier die Bandweberei installiert. Unser Besuch bei der Firma H. Kuny & Cie. AG im Rahmen der «mittex-Betriebsreportage» hat keineswegs zufälligen Charakter. Das 1914 durch Übernahme eines Kleinbetriebes entstandene Familienunternehmen hat eben eine bedeutende Investitionsphase in die Tat umgesetzt. So ist ein 500 Quadratmeter umfassender Erweiterungsbau vollendet und eine neue Polyester-Continue-Anlage vor wenigen Monaten in Betrieb genommen worden.



Aus Qualitätsgründen wird ausschliesslich stückgefärbt; der Maschinenpark wurde 1985 durch eine Polyester-Continue-Anlage erweitert

Spezialisation auf Schmalgewebe

Unter den schweizerischen Bandwebern nimmt das Küttiger Unternehmen einen hervorragenden Rang ein, das gilt in Beziehung auf den in jeder Beziehung modernen Webmaschinenpark und die zweckmässig für die besonderen Bedürfnisse des Hauses adaptierte eigene Färberei und Ausrüsterei. In historischer Beziehung bleibt zu resümieren, dass man anfänglich glatte Baumwollbänder fabrizierte, anschliessend gesellten sich Plüschbänder für die Mieder-, Corset- und Schuhindustrie dazu. In erster Linie als Folge der Kriegswirren erweiterte sich das Sortiment auf breite Ware, ferner zählten (Ski-) Steigfelle zu den wichtigeren Artikeln, die von Küttigen aus Verbreitung in den Alpenländern fanden. Mitte der sechziger Jahre folgte dann erneut die Spezialisierung auf ausschliesslich Schmalgewebe; hergestellt wurden aber stets nur Florgewebe. Ein entscheidender Schritt erfolgte mit der Einrichtung einer eigenen Strangfärberei und Ausrüsterei, was den Einstieg in das modische Samtband ermöglichte. Anfang der siebziger Jahre wurde die erste, nach eigenen Entwürfen hergestellte Mageba-Continue-Anlage installiert.



In der Weberei sind insgesamt 75 Webmaschinen installiert

Innen und aussen à jour

Wir haben es bereits erwähnt und der Zwischentitel macht es nochmals deutlich: Die an der Spitze des Unternehmens stehenden Hans Kuny und Paul Wacker – ersterer in dritter Generation – können dem «mittex»-Besucher ein Kleinod präsentieren. Der Maschinenpark mit einem Bestand von 75 Webmaschinen erreicht eine technische Kapazität von 30 Millionen Metern jährlich, er ist in rascher Folge modernisiert worden, sodass heute die älteste Maschine aus dem Jahr 1976 stammt. Bei einem Rundgang warteten weitere neue Bandwebmaschinen, noch in der Originalverpackung des Herstellers, auf die Montage durch betriebseigenes Personal. Die Färberei und Ausrüsterei, hergestellt wird nur stückgefärbte Ware, und dies aus Qualitätsgründen, ist ganz auf die Bedürfnisse der Weberei ausgerichtet, sodass kein Lohngeschäft vorgenommen wird. Der Umsatz der Firma erreicht 1985 den Betrag von 8 Mio. Franken bei insgesamt 70 Beschäftigten, von denen in der Produktion 62 Personen eingesetzt sind. Das Sortiment wird weltweit vertrieben und findet Abnehmer beispielsweise im Fernen Osten und in den USA. Der Exportanteil am Umsatz beträgt 90 Prozent.

Drei Hauptsektoren

Das Fabrikationsprogramm der H. Kuny & Cie. AG erstreckt sich über drei Hauptbereiche. Samtbänder haben einen Anteil von 50 Prozent, die in den letzten Jahren immer wichtiger gewordenen Klettverschlüsse kommen auf 40 Prozent und die übrigen 10 Prozent entfallen auf glatte Bänder. Diese grobe Umschreibung bedarf einer Präzisierung. Das Samtbandsortiment wird in 7 Breiten von 5 bis 50 Millimeter gewoben und ist in 70 Farben (Stückfärbung) erhältlich. Entsprechend aufwendig, aber dennoch informativ und übersichtlich, sind die Farbkarten. Satinbänder werden in 55 Farben und das ebenfalls hergestellte Taftband in ungefähr 45 Farbstellungen eingefärbt. Kundenwünsche können in dieser Beziehung selbstverständlich berücksichtigt werden, unter Beobachtung einer bestimmten Mindestmenge. Bezüglich der Termine ist man sehr wendig, sodass Sonderbegehren in kurzer Frist befriedigt werden können; die Veredlungsstufe verfügt hier über die notwendige Flexibilität. Das Farbsortiment darf als attraktiv und mit der aktuellen Mode im Einklang stehend bezeichnet werden.

Bei den Klettverschlüssen werden sowohl Hakenverschlüsse als auch Pilzverschlüsse angeboten, beide Systeme in vollsynthetischer Ausführung. Das Sortiment ist qualitativ und preislich gespreizt, es reicht vom preisgünstigen Pilzverschluss für den Dekobereich und die Möbelindustrie in diversen Breiten und Farben bis hin zum «Hakofix»-Hakenverschluss für höchste Ansprüche. Möglich sind beispielsweise selbstklebende, aufbügelbare, flammhemmende oder mit PVC verschweissbare Ausführungen. Das firmeneigene Testlabor garantiert Qualität und Perfektion durch ständige Überwachung und Prüfung der laufenden Produktion.

Hohe Einsatzbereitschaft

Das grosse Lager und die computerisierte Lagerbewirtschaftung garantieren eine hohe Lieferbereitschaft und ermöglichen die Auslieferung innert 24 Stunden, je Auftrag in der Grössenordnung von mehreren tausend Metern. Das Unternehmen hat in dieser Beziehung eine Grossistenfunktion, was unter heutigen Marktverhältnissen unabdingbar ist. Flexibilität und Einsatzbereitschaft des Produktionsapparates sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass die H. Kuny & Cie. AG als erste Firma unter den schweizerischen Bandwebern die «Vollcomputerisierung» realisierte.

Heute gehen die Bemühungen, neben den üblichen Erneuerungsinvestitionen, vor allem in Richtung der Erschliessung neuer Anwendungsgebiete. Tendenziell beinhaltet das die Möglichkeit der Produktionsausweitung, doch werden dadurch auch Kräfte zur Verbreiterung der meist nichttextilen Anwendungsgebiete angespornt.

Der Vollständigkeit halber sei abschliessend beigefügt, dass die Firma neben der Produktionsstätte in Küttigen noch über einen Produktionsbetrieb in Deutschland mit 20 Beschäftigten verfügt, dazu kommt eine Vertriebsgesellschaft in Frankreich. Für die Zukunft dürfte man damit strukturell gut gewappnet sein, sodass ein bestimmter Optimismus der Geschäftsleitung angesichts des geschilderten Hintergrundes nicht unbescheiden erscheint. So erwartet man auch in Zukunft, Maschinen und Gebäude aufgrund der Ertragslage auf modernem Stand halten zu können – was bisher erfreulicherweise bestens gelungen ist.

Peter Schindler

Volkswirtschaft

Rückläufige Bekleidungsausgaben

In den westlichen Industrieländern hat in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur das Gewicht der Nahrungsmittelausgaben im Budget der Konsumenten abgenommen; auch der Anteil der Ausgaben für Bekleidung (einschliesslich Schuhe) ist rückläufig. In der Schweiz betrug dieser Anteil 1960 8,3%, 1970 6,7%, 1980 4,9% und 1984 noch rund 4,5%. Der Anteilsrückgang beruht teilweise auf einer mengenmässigen Abnahme der Bekleidungsnachfrage (die teuerungsbereinigten Bekleidungsausgaben lagen 1984 unter dem Niveau von 1970), zum andern sind die Preise für Bekleidung unterdurchschnittlich gestiegen.

In den meisten Industrieländern lässt sich eine ähnliche Entwicklung feststellen. Allerdings ist der Ausgabenanteil für Bekleidung fast durchwegs höher als in der Schweiz. So wendeten Ende der 70er-Jahre die Österreicher, Griechen und Spanier über 10% ihrer Konsumausgaben für Bekleidung auf, die Italiener knapp 10%, die Deutschen 9,5%, die Briten 8%, die Franzosen, Amerikaner und Japaner rund 7%.

Weltweit unterschiedliches Wirtschaftswachstum

Seit dem Jahre 1982 weist das Wirtschaftswachstum weltweit (ohne China und die Staaten des Ostblocks) steigende Tendenz auf. Ausgehend von einem realen Wachstum im Jahre 1982 von 0,1% wurden 1983 und 1984 Raten von 2 beziehugsweise 4,3% erreicht. Die Raten der Industrieländer wichen nur wenig von diesen Durchschnittswerten ab: sie erreichten 1982 –0,2%, 1983 2,3% und 1984 4,8%. Nachdem die Gruppe der Entwicklungsländer 1982 noch ein Wachstum von 0,5% erreicht hatte, fiel die Rate 1983 auf –0,1% zurück und erholte sich 1984 auf 2,6%.

Innerhalb dieser Gruppe ergeben sich jedoch recht grosse Unterschiede. Die sogenannten «Schwellenländer» vermochten ausgehend von Wachstumsraten von 0,3% 1982 und 1,4% 1983 im vergangenen Jahr mit 4,8% das Wachstumsniveau der Industrieländer zu erreichen. Gemäss den Prognosen dürfte das Wachstum der Schwellenländer in den kommenden drei Jahren gar über jenem der Industriestaaten liegen. Die Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder hingegen verlor vor allem 1984 mit einem Negativwachstum von –1,1% weiter an Boden. Obwohl die Wachstumsraten für die Jahre 1985 und 1986 etwa jene der Industrieländer erreichen sollten, ist mit einem Aufholprozess wohl auch weiterhin nicht zu rechnen.